Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

45 (22.2.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 45. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Donnerstag den 22. Februar Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.


### P. Die Haftbarkeit der Gastwirthe.

Die Haftbarkeit des Gastwirths erfuhr mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches (1. Januar 1900) gegenüber dem geltenden Recht eine wesentliche Einschränkung und sowohl Gastwirthe wie Reisende, besonders aber die Letzteren, werden gut thun, sich die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches hierüber sorgfältig ad notam zu nehmen, damit sie vor unliebsamem Schaden bewahrt bleiben. Die hier erwähnte Haftung bezieht sich lediglich auf solche Gastwirthe, welche gewerbsmäßig Fremde zur Beherbergung aufnehmen. Gastwirthe, welche den Gästen nur Beköstigung und Getränke liefern, haften den Gästen nur für die Sachen, welche ihnen zur Aufbewahrung übergeben werden, oder wenn sie sonst nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen eine Verantwortung trifft.

Die Gastwirthe, welche Fremde beherbergen, haften nach dem bisherigen Recht für die von den Gästen eingebrachten Sachen in allen Fällen, es sei denn, daß der Gast den Verlust oder die Beschädigung der Sachen selbst verschuldet hat. Nach dem neuen bürgerlichen Recht haftet der Gastwirth den Gästen für den Schaden, den der Gast an den eingebrachten Sachen durch den Gastwirth, durch dessen Leute oder durch andere Gäste erleidet. Der Gastwirth hat keinerlei Ersatzpflicht, wenn der Schaden von dem Gaste, einem Begleiter desselben oder einer Person, die er bei sich aufgenommen hat, verursacht wird, oder wenn er durch die Beschaffenheit der Sachen selbst oder aber durch höhere Gewalt entsteht. Wenn der Fall der höheren Gewalt vorliegt, d. h. wenn er durch einen Brand, durch Blitz oder durch elementare Wasserschäden verursacht wird, haftet also der Gastwirth nicht für den Schaden, den der Gast an seinen Sachen erleidet.

Voraussetzung für die Haftbarkeit des Gastwirthes ist in allen Fällen, daß die Sachen des Gastes ordnungsgemäß eingebracht werden. Als eingebracht gelten die Sachen, welche der Gast dem Wirth oder Leuten desselben, die zur Entgegennahme der Sachen bestellt oder nach dem Bahnhof als dazu bestellt anzusehen waren, übergeben oder an einen ihm von diesen angewiesenen Ort oder in Ermangelung einer Anweisung an den hierzu bestimmten Ort gebracht hat. Die Haftbarkeit beginnt mithin schon, wenn der Ankommende am Bahnhof sein Gepäck dem Angestellten des Gastwirths übergibt. Kommt der Gast in das Wirthshaus, so beginnt die Haftbarkeit erst mit dem Augenblick, wo die Sachen dem Wirth oder den Angestellten übergeben bezw. an den dazu bestimmten Ort gebracht wurden. Vorbedingung für die Haftbarkeit des Gastwirths ist, daß der Gast seine Sachen ordnungsgemäß verwahrt. Eine ordnungsgemäße Verwahrung würde beispielsweise nicht vorliegen, wenn die Sachen an ein offenes Parterrefenster gelegt würden.

Noch eingeschränkter ist die Haftbarkeit des Gastwirths für eingebrachte Werthsachen, während sie nach dem bisherigen Recht dieselbe war wie für andere Sachen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch haftet der Gastwirth für Werthsachen (Geld, Werthpapiere und Kostbarkeiten) in unbeschränkter Weise nur dann, wenn er diese Gegenstände in Kenntniß ihrer Eigenschaft als Werthsachen zur Aufbewahrung übernimmt oder wenn er die Aufbewahrung ablehnt, oder wenn der Schaden von ihm oder seinen Leuten verschuldet wird. Im anderen Falle haftet der Gastwirth für die Werthsachen zwar nach denselben Grundsätzen, wie sie vorhin als für alle anderen eingebrachten Sachen geltend dargestellt wurden, aber die Haftung erstreckt sich nur bis zum Betrage von 1000 Mark. Daraus ergibt sich also, daß der vorsichtige Gast die Werthsachen, welche er bei sich führt, falls es sich um hohe Werthe handelt, dem Gastwirth übergeben soll. Auf alle Fälle soll er aber den Wirth von dem Vorhandensein der Werthsachen unterrichten, da der Gast im Falle eines Schadens oder Verlustes die Einbringung der Sachen und den entstandenen Verlust zu beweisen hat.

Will der Gast dem Wirth die Sachen übergeben und weigert sich dieser, sie in Empfang zu nehmen, so haftet der Gastwirth, wie schon erwähnt, trotzdem in unbeschränkter Weise für die Sachen. Der Gastwirth hat aber das Recht, durch eine Vereinbarung mit dem Gast, seine Haftbarkeit für die eingebrachten Sachen abzulehnen oder einzuschränken. Mit dieser Ablehnung oder Einschränkung der Haftbarkeit, welche dem Gast von vornherein mitgetheilt werden muß, muß dieser sich, sei es auch nur stillschweigend, einverstanden erklären. Im anderen Falle ist eine diesbezügliche Einrede des Gastwirths nichtig. Ein in dem Gasthaus angebrachter Anschlag, durch den der Gastwirth die Haftung ablehnt, hat keinerlei rechtliche Wirksamkeit. Der Ersatzanspruch des Gastes erlischt, wenn er nicht unverzüglich, nachdem er von dem Verlust oder der Beschädigung seiner Sachen Kenntniß erlangt hat, dem Gastwirth hiervon Anzeige macht. Dies bezieht sich jedoch nicht auf solche Sachen, welche dem Gastwirth zur Aufbewahrung übergeben wurden, in welchem Falle es überhaupt keiner Anzeige bedarf.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß umgekehrt der Gastwirth für seine Forderungen in Bezug auf Wohnung und andere dem Gaste zur Befriedigung seiner Bedürfnisse gewährte Leistungen mit Einschluß der Auslagen ebenso ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Gastes hat, wie der Vermiether an den Sachen des Miethers.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

* Karlsruhe, 21. Februar. Auf Grund öffentlicher Wettbewerbung wird die Beschaffung des von der Stadtgemeinde unter Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber aufzunehmenden Anlehens im Nominalbetrage von 6 Millionen Mark einem Consortium, bestehend aus der Oberrheinischen Bank in Mannheim, der Deutschen Bank in Berlin und der Hannover'schen Bank in Hannover, zum Kurs von 99,27% vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung zur Anlehensaufnahme übertragen.

z Durlach, 20. Febr. Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses war zahlreich

---

Feuilleton. 45)

## Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Halten Sie ihn für den Mörder?“ fragte Egbert ungeduldig, „nur das wollte ich wissen.“

„Der Mann scheint die üble Gewohnheit des lauten Denkens zu haben,“ meinte de Boer zögernd.

„Ganz recht, Sie wollen damit sagen, daß dieser unheimliche Bursche sich selbst des Mordes anklagte,“ fiel Egbert mit einer ganz heiser klingenden Stimme ein.

„Jedenfalls ist er nicht der intellektuelle Urheber des schauerlichen Verbrechens,“ suchte ihn de Boer zu beruhigen. „Den hat die göttliche Gerechtigkeit bereits gerichtet. — Kommen Sie, Herr Graf. Seien Sie heute mein Gast, in dieser furchtbaren Stimmung dürfen Sie Ihrer Frau Mutter nicht zum ersten Male entgegentreten, dazu gehört vollständige Ruhe und Sammlung. Bedenken Sie, welche Menschen das Schloß beherbergt —“

„Ja, ja, mein alter Freund, zwei neue Raubvögel, die sich gegenseitig den Rest der Beute streitig machen,“ rief Egbert, bitter auflachend. „Aber sprechen Sie, habe ich Zeit zum Warten? — Soll ich nach dem soeben Gehörten noch viele Stunden die Hände in den Schooß legen und ruhig zusehen, wie Mörder und Diebe das Schloß meiner Väter entweihen? Das können Sie einem Manne wie mir nicht zumuthen, der mit anderen Gespenstern sich herumgeschlagen hat, ohne mit der Wimper zu zucken. Könnte ich es meinem gemordeten Vater —“

„In seinem Namen spricht ein Mann zu Ihnen, Herr Graf, den er seiner Freundschaft gewürdigt hat,“ unterbrach ihn de Boer feierlich, „jene beiden Gäste, die Schloß Rotenheim augenblicklich beherbergt, kümmern sich nicht um den Codex der wahren Ehre, es sind gewissenlose Kreaturen, die ein Menschenleben nicht höher achten, als ein welkes Blatt am Baume. Um den neuen und gefährlichsten Gegner, dem das Gesetz zur Seite steht, unschädlich zu machen, werden die beiden Raubvögel sich zu gemeinsamer That verbünden, — und daß sie ihren Plan ausführen werden, das wird auch Ihnen nicht zweifelhaft sein, Herr Graf!“

„Freilich, freilich, aber ich muß doch handeln; rathen Sie mir, theurer Freund! Daß ich diese Menschen nicht fürchte, werden Sie mir hoffentlich glauben.“

„Davon halte ich mich überzeugt,“ erwiderte de Boer, „aber was vermag der tapferste Held gegen Hinterlist und Meuchelmord? — Wir können diesen sogenannten Herrn v. Wolfseck nicht des Mordes anklagen, da uns die Beweise fehlen und selbst Kurt v. Hallenberg kein Zeugniß gegen ihn ablegen könnte. Hier heißt es einfach vorsichtig abwarten, da ich nach dem soeben Gehörten schwerlich glaube, daß die Gräfin unter dem furchtbaren Zwange ihres Bruders die Adoption jetzt schon ausführen wird. Tragen Sie noch eine kurze Zeit den angenommenen Namen, wir müssen die beiden Feinde beobachten, bis es zu einer Katastrophe kommt, die unzweifelhaft eintreten muß.“

„Wie soll ich das ertragen?“ grollte Egbert, „und wie in aller Welt können wir jene Menschen beobachten? — Nein, ich verliere kostbare Zeit dabei —“

„Warten Sie mindesten nur einige Tage noch,“ bat de Boer, dessen Besorgniß sich immer mehr steigerte. „Ich erwarte allstündlich eine Nachricht von Franzen, von dem ich seit dem Eintreffen dieses verdächtigen Gastes garnichts gehört habe. Er ist in diesen Dingen der verständigste Rathgeber, da er halbwegs das Vertrauen der Gräfin besitzt. Hören Sie deshalb nur jetzt auf mich, Herr Graf, und kommen Sie direkt nach meinem Hause, bevor Kurt v. Hallenberg Sie sieht und vielleicht erkennt.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

besucht und wurde von einem würdigen Geiste getragen, wie er der Wichtigkeit der zur Behandlung gekommenen Gegenstände vollkommen entsprochen hat. Wohl Mancher hat sich zum Voraus gedacht, daß es, wenigstens bei zwei Punkten — Errichtung eines Gewerbeschulgebäudes und Schaffung der Stelle eines städtischen Geometers — zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Oppositionspartei kommen würde, allein dem war nicht so. Beide Gegenstände wurden anstandslos genehmigt und zwar der erstere einstimmig, während im letzteren Fall nur ein Mitglied dagegen stimmte; ja es war sogar die Geneigheit vorhanden, noch über die Forderungen des Gemeinderaths hinauszugehen. Es soll hiernach dem gegenwärtigen Raumbedürfniß der Volksschule dadurch Abhilfe geschehen, daß in dem der Gemeinde gehörigen früheren Griesbach'schen Hause die nöthigen Lokale für die Gewerbeschule mit einem Kostenaufwand von ca. 50,000 Mk. erstellt werden. Sodann soll der Gemeinderath ermächtigt sein, die Stelle eines städtischen Geometers zur Bewerbung auszuschreiben und wegen der Gehaltsverhältnisse weitere Vorlage zu machen. Nach dem Vortrag des Vorsitzenden ist die Errichtung dieser Stelle ein ganz dringendes Bedürfniß, weil ein Privatgeometer seit Jahren nicht mehr vorhanden und der Bezirksgeometer nicht in der Lage sei, die Vermessungsarbeiten der Gemeinde, sowie auch der Privaten zu besorgen, was viele Unzuträglichkeiten zur Folge habe. Die weiteren auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände — Ankauf von Gelände behufs Verbreiterung der Baselthor- und Palmaienstraße und Verlängerung der Wasserleitung in der Palmaienstraße — fanden einstimmige Annahme. Wir freuen uns aufrichtig der Einmüthigkeit, welche die Versammlung beherrschte, allein unwillkürlich drängt sich uns die Frage auf, wie es auch gekommen sein mag, daß über einmal aus Saulus ein Paulus geworden ist.

* Bruchsal, 21. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte zur Anfertigung eines Entwurfes für die hier neu projektirte Kavalleriekaserne 15000 Mark. Im Ganzen sind die Kosten auf 1215100 Mk. veranschlagt.

* Bretten, 21. Febr. In der Zwangserziehungsanstalt Flehingen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Zögling Otto Lammer aus Firnheim hatte im Krankenzimmer der Anstalt die Aufsicht über einige Kranke und bei dieser Gelegenheit einen anderen Zögling, der wegen zeitweilig epileptischer Anfälle im Krankenzimmer sich befand, derart gewürgt, daß der Tod eintrat. Wie es scheint, versuchte man Anfangs die Todesursache anders zu erklären, denn erst heute erfolgte die Verhaftung des Thäters. Eine nähere Untersuchung ist eingeleitet.

* Gernsbach, 21. Febr. Böllersalven verkünden soeben, daß die Stadt einen neuen Bürgermeister hat und die Befriedigung mit der Wahl. Von 64 Abstimmenden fielen 63 Stimmen auf Herrn Oscar Jung, Gemeinderath, der seit 15 Monaten bereits für den bisherigen Bürgermeister Herrn Abel als Stellvertreter thätig war. Herr Abel mußte wegen leidender Gesundheit sein Amt niederlegen, seine Verdienste aber um die Stadt bleiben ihm ehrend angerechnet.

Bühl, 20. Febr. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl zum Landtag wurde der bisherige, zum Landgerichtsdirektor beförderte Abgeordnete Lauck (Ctr.), seit Jahren Vertreter des hiesigen Bezirks, mit 128 Stimmen wiedergewählt; wahlberechtigt waren 133 Wahlmänner.

## Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Kruse ist heute Vormittag im Reichstagsgebäude vom Schlage gerührt worden. Derselbe liegt bewußtlos in einem Zimmer des Reichstages. Abg. Dr. Höffel stellte fest, daß durch Platzen eines Blutgefäßes Blut in's Hirn eingetreten sei.

* Berlin, 21. Febr. Der Zustand des Abgeordneten Kruse ist derartig, daß er noch nicht aus dem Reichstage transportirt werden konnte.

* Berlin, 21. Febr. Die Reichstagskommission nahm das Gesetz betr. Schlachtviehbeschau und die Fleischbeschau in der Fassung der zweiten Lesung mit den von der Subkommission verschärften Strafvorschriften an.

* Berlin, 21. Febr. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß das Reichskommissariat für die Pariser Weltausstellung mit keiner jener Gesellschaften und Privatpersonen in irgendwelchen Beziehungen steht, die sich unter Berufung auf das Reichskommissariat zu Vertretern auf der Ausstellung anbieten. Der Reichskommissar lehnt derartige Empfehlungen, wie jede Einmischung in diese Frage gründsätzlich ab. Den Ausstellern wird daher größte Vorsicht empfohlen.

* Berlin, 21. Febr. Der „Germania" zufolge trat seit 3 Tagen in dem Befinden Dr. Liebers eine wesentliche Besserung ein. Heute Vormittag ist das Befinden andauernd gut.

— Oberleutnant Hugo v. Bennigsen, ein Sohn des Oberpräsidenten a. D. Dr. v. Bennigsen, ist, wie die Freunde des langjährigen Führers der nationalliberalen Partei mit aufrichtiger Theilnahme an seinem Verluste vernehmen werden, in Berlin im 32. Lebensjahre an Lungenentzündung gestorben.

Marburg, 20. Febr. Der Kaufmann Hony von Hanau, der in der Neujahrsnacht durch einen in der Trunkenheit blindlings abgefeuerten Revolverschuß den Kutscher Möhl tödtete, wurde von der Strafkammer zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Febr. Die gestrigen Abendblätter melden, daß Kaiser Franz Josef von einem leichten Unwohlsein befallen sei. Dasselbe ist jedoch vollkommen bedeutungslos. Der Kaiser hütet zwar das Zimmer, ertheilt jedoch Audienzen.

Agram, 20. Febr. Heute Nachmittag 2.54 wurde hier ein schweres Erdbeben in der Richtung von Nordwest nach Südost verspürt.

## Frankreich.

* Paris, 22. Febr. Der Staatsanwalt wird heute vor dem Staatsgerichtshofe sein Plaidoyer halten.

Paris, 21. Febr. Die gestern Abend gestorbene Wittwe des Marschalls Mac Mahon stand in dem Alter von 66 Jahren. Sie erlag einem Schlaganfall. Frankreich hat nunmehr nur noch zwei „Marschallinnen", die Damen Niel und Leboeuf.

Paris, 21. Febr. Wie der „Gaulois" berichtet, hat der der französischen Botschaft in Peking zugetheilte Doktor Meatignon der Akademie der Medizin mitgetheilt, daß in der Mandschurei und in der Mongolei zwei neue Pestherde entstanden sind. Besonders gefährlich sei die Pest in Niutschwang (Golf von Petschili) aufgetreten.

## Italien.

* Rom, 22. Febr. [Kammer.] Der Justizminister verlangte Namens der Regierung, daß die Berathung des Entwurfes, betr. des zur Umwandlung in ein Gesetz bestimmten königlichen Dekrets über die politischen Maßnahmen, auf die Tagesordnung am Samstag gesetzt werde. Der Antrag des Justizministers wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 53 Stimmen angenommen.

## Amerika.

* Washington, 22. Febr. Auf die Resolution des Repräsentantenhauses, worin die Frage gestellt wird, ob die Meldung, daß zwischen Großbritannien und den Unionsstaaten ein Geheimbündniß bestehe, begründet sei, ließ der Staatssekretär Hay dem Repräsentantenhause die Meldung zugehen, daß dies nicht wahr sei. Unter der bestehenden Verfassung sei ein Geheimbündniß in keiner Form möglich, da die Verträge der Genehmigung des Senats bedürfen.

* Washington, 22. Febr. Der Gesandte der Union in Costarica meldet, es werde ein revolutionärer Einfall von Nicaragua aus erwartet. Das Kriegsrecht sei proklamirt. Truppen marschiren zur Grenze.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Windsor, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Stadtraths wurde mitgetheilt, im Schlosse zu Windsor, wo die Königin gestern eingetroffen sei, sei die Nachricht eingegangen, daß Ladysmith entsetzt worden sei.

---

„Wohlan, es sei, ich gehe mit Ihnen, Freund de Boer, obwohl ich keinen Grund habe, mich zu verbergen. Der thörichte Schuß ist straflos geblieben und bereits verjährt, — mag der Sohn des Räubers mich erkennen und meine Rache fürchten, denn bevor er den Namen meines Vaters führen soll, werde ich ihn zerschmettern."

„Vor allen Dingen Ruhe, Graf Egbert!" bat de Boer mit eindringlicher Stimme. „Gott weiß es, auch mich verlangt, den Mörder bestraft zu sehen. Ich darf's aber unter den gegenwärtigen Umständen nicht zugeben, daß Sie sich so blindlings in die Wolfsgrube wagen."

„Ja, ja, ich folge Ihnen schon, alter Freund!" versetzte Egbert traurig lächelnd. „Ich ging mit Ihnen hier herauf, um meinem gemordeten Vater ein stilles Todten-Opfer zu bringen, und stehe plötzlich vor des Räthsels Lösung. O, es ist zu grausam, dieses blutige Verbrechen lautlos anhören zu müssen, ohne den Mörder sammt seinem Gehilfen niederschlagen zu dürfen. — Ruhe — Ruhe dem Sohne predigen, der den Mörder seines Vaters vor sich hat."

„Was hätten Sie mit solcher That erreicht?" sprach de Boer kopfschüttelnd, „keine Sühne für unsern edlen Todten, sondern doppelte Schmach auf seinen Namen, den Sie zu neuem Glanz und Ehren beleben sollen. Schwören Sie es bei diesem Gedenkstein der Treue, den einst die Arbeiter, deren Wohl ihm am Herzen lag, ihm errichteten, und den das böse Gewissen hierher hat werfen lassen, in die Fußstapfen Ihres Vaters zu treten und sein Andenken nicht durch eine voreilige That zu beflecken. Es ist keine Feigheit, Vorsicht gegen die im Finstern schleichenden Räuber und Mörder zu üben, sondern die einfachste Pflicht der Selbsterhaltung. Sie dürfen den Rest ihres Erbes, die stolzen Besitzungen, auf denen Jahrhunderte lang das stolze Geschlecht Ihrer Vorfahren gehaust, nicht durch Unbesonnenheit und trotziges Vorwärtsstürmen preisgeben und sich selber in's Verderben stürzen. Ich hoffe vielmehr, den Tag zu erleben, wo neue Gruben die Schätze der Erde erschließen, wo die Hochöfen wieder entzündet werden und die Arbeiterschaar des jungen Grafen Rotenheim ihrem hochherzigen Gebieter ein Dankopfer bringen wird."

„Ah, Sie lassen mich eine schöne Zukunft erschauen, theurer Freund!" rief Egbert, seine Hand mit festem Druck umschließend, „wolle Gott seinen Segen dazu geben und auch mich diesen Tag begrüßen lassen, wo mein theurer Freund als Bergdirektor seines Amtes wieder waltet. Vorwärts denn nach Ihrem behaglichem Heim, wo die Feen walten und das heilige Herdfeuer bewachen."

Er schob seinen Arm in den des alten Herrn und blickte in das Gesicht desselben. So bestürzt wie dieses sich zeigte bei der Vertraulichkeit des jungen Grafen, weil de Boer fast fanatisch den Abstand zwischen sich und ihm festzuhalten suchte, so verklärt von einem Gefühl innerer Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit waren Egberts edle Züge, während in den unergründlichen Augen sich eine stille, resignirte Trauer widerspiegelte.

Magda zeigte ganz offen ihre Freude bei Egberts Eintritt und streckte ihm mit dem kleinen Claus auf dem Arm ihre Rechte entgegen. Er beugte sich darüber und küßte sie so stürmisch, daß ihre Wangen erglühten.

„Gib dem Herrn das Patschhändchen, Claus!" sagte sie dann, verwirrt ihre Hand zurückziehend.

„Papa, Papa!" rief der Zweijährige, ungestüm zu ihm hinstrebend.

„Ach, wir haben ihm so viel von seinem Papa, der ja in nächster Zeit heimkehrt, erzählt, daß der kleine Bursche jeden Fremden dafür hält," sagte Magda lachend. „O, wie unartig du bist, Claus!"

„Et, so komm zu mir, Söhnchen, kann's mir ja einbilden, daß du mein eigen bist, nicht wahr, Claus?"

(Fortsetzung folgt.)

* London, 21. Febr. Auf eine Anfrage im Kriegsamt wegen der Meldung aus Windsor vom Entsatz von Ladysmith wurde geantwortet: Dem Kriegsamte sei keine Bestätigung zugegangen und der Meldung werde kein Glauben beigemessen.

London, 21. Febr. [Reuter.] An der hiesigen Börse lief das Gerücht um, Ladysmith sei entsetzt worden. Es liegt jedoch gar keine Bestätigung des Gerüchtes vor.

* London, 21. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet über Lourenzo Marques aus Pretoria vom 20. d. M.: Ferreira, Kommandant im Heere der Freistaatburen, ist gestern gestorben, wie man glaubt, infolge eines Unglücksfalles.

* London, 22. Febr. Nach einer unvollständigen Verlustliste wurden bei Paardeberg 9 Offiziere getödtet und 39 verwundet, 1 wird vermißt.

* Arundel, 20. Febr. [Reutermeldung.] Die Buren sind in der hiesigen Umgegend thätig und unterhalten ein lebhaftes Artillerie- und Gewehrfeuer. Da eine auf 200 Mann geschätzte Streitmacht der Buren die Verbindung mit Naamoport bedrohte, wurden von britischer Seite 200 australische Soldaten mit zwei Feldgeschützen abgesandt, welche jedes Kopje beschossen haben, worauf der Feind sich blicken ließ.

* Lourenco Marquez, 21. Febr. Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 19. d. M. gemeldet: Gestern fanden am Roschkop bei Colenso heftige Kämpfe statt. Die Buren hatten einige Verwundete. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Es wird geglaubt, die Garnison von Ladysmith habe keine Munition mehr.

London, 20. Febr. Mit steigender Spannung blickt hier alle Welt weiteren Nachrichten über den Verlauf der Dinge im Oranjefreistaat entgegen. Lord Roberts steht in Jacobsdal. Er hat, wie erwähnt, einen Aufruf an die Bewohner des Freistaats erlassen, in dem er milde Absichten der britischen Regierung zusichert, zur Rückkehr auf die Heimstätten auffordert, allen friedlichen Bewohnern Schutz verspricht und die gerüchtweise verbreitete Absicht Englands, Besitz und sonstiges Eigenthum in Beschlag zu nehmen, entschieden bestreitet. Mittlerweile verfolgt der Generalstabschef Lord Kitchener mit dem größten Theile des Heeres den Burengeneral Cronje auf dem Wege nach Bloemfontein. Die Division des Generals Kelly-Kenney marschirt auf dem Norduser des Modderflußes, wo Cronje den Rückzug nimmt, fortwährend in der Flanke bedroht durch einen Theil von Frenchs Reitern. Die 7. und ein Theil der 9. Division rücken parallel auf dem südlichen Ufer vor. Gleichzeitig kommt die Nachricht, ein Theil der Magersfonteiner Buren sei bei Draufeld nördlich von Kimberley durch einen anderen Theil von Frenchs Streitkräften eingeschlossen. Auch die neueste Meldung des Generals Buller erregt einige Befriedigung, obwohl man sich nach den bisherigen 3 Mißerfolgen am Tugela keinen kühnen Erwartungen über einen sehr nahen Entsatz von Ladysmith hingibt. Daß die Streitmacht der Buren am Tugela bereits infolge der Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch Abzug von Verstärkungen geschwächt sei, wird allerdings angenommen. Man schließt aus dem Schweigen Bullers über die Division Warren, daß diese demnächst wahrscheinlich unterhalb der Klippmündung den Tugela überschreiten werde, und erwartet einen neuen Durchbruchsversuch bei Cattledrift, 15 Kilometer von der Station Colenso und 8 Kilometer von der Einschließungslinie von Ladysmith. Daß ein Erfolg nur mit starkem Blutverlust zu erkaufen sei, gilt als sicher.

## Verschiedenes.

— Die Regierung von Reuß ä. L. wird in dem Kampf gegen die Flottenvorlage von dem sozialdemokratischen Centralorgan als Bundesgenosse begrüßt. Die Annahme stützt sich auf eine Aeußerung der „Greizer Landeszeitung", die zu der Regierung des reußischen Ländchens in Verbindung steht und es bestreitet, daß Reuß ä. L. für die Flottenvermehrung gestimmt habe. Da Graf Posadowsky ausdrücklich betont hat, daß nach Ausweis des amtlichen Protokolls die Flottenvorlage in erster und zweiter Berathung einstimmig im Bundesrath angenommen worden sei, so bleibt, wenn die Aeußerung des Greizer Blattes zutreffend ist, nur eine Lösung des Widerspruchs: daß der Vertreter von Reuß ä. L. bei den betreffenden Berathungen im Bundesrath gefehlt hat. Reuß ä. L. liebt es bekanntlich, seine eigenen Wege zu gehen. Es hat als Vertreter der 67000 Einwohner des reußischen Staates auch gegen das Jesuitengesetz und gegen das Sozialistengesetz gestimmt.

— Nach dem Pariser Weltausstellungs-Katalog, welcher 30 Bände umfassen wird, beträgt die Zahl der Aussteller 76000. Davon entfallen auf Frankreich etwa 26000 und auf das Ausland 50000. Mit Einschluß der Theilnehmer an temporären Ausstellungen wird die Weltausstellung 100000 Aussteller zählen, 37000 mehr als die vom Jahr 1889.

— Der Schatz im Keller. Um eine Summe von 5000 Franken gegen die Verschwendungssucht ihres Gatten zu schützen, verbarg eine Krämerfrau in Paris ihren Schatz in einer hölzernen Kiste im Keller. 3700 Franken bestanden in Banknoten, der Rest in Gold und Silber. Dieser Tage wollte Frau D. 300 Franken heraufholen, um einen Wechsel zu bezahlen, fand aber zu ihrer Bestürzung nur noch das gemünzte Gold. Sie benachrichtete den Polizeikommissar von dem „Diebstahl", allein dieser wies ihr bei einer genauen Untersuchung nach, daß die Ratten die Missethäter gewesen waren und ihre Banknoten zernagt hatten.

— Vegetarische Speisehäuser. Im „Wegweiser", dem Vereinsblatt der vegetarischen Gesellschaft in Berlin, sind die Adressen der im deutschen Sprachgebiet errichteten vegetarischen Speisehäuser aufgeführt. Danach befinden sich im Deutschen Reich in den Städten über 100000 Einwohner 64, davon in Berlin allein 30, in Dresden 8, in München 4, in Hamburg 3, in Leipzig 3, in Mittelstädten 10, in Deutsch-Oesterreich 6 und in Zürich 3.

— Man ist in London augenscheinlich wieder sehr optimistisch gestimmt. Zerbrechen sich die Engländer doch bereits den Kopf darüber, was aus Präsident Krüger werden soll! Die „Morning Post" meldet ernsthaft, wenn die republikanischen Armeen geschlagen seien und Präsident Krüger Pretoria verlassen müsse, werde er sich zu seinem alten Freunde Dirk Eriesen nach Deutsch-Damaraland begeben. Das hat nun wohl noch gute Weile!

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 5706. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Heidelsheim, Odenheim, Rheinsheim und Unteröwisheim (Amt Bruchsal), Ruith und Zaisenhausen (Amt Bretten) die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist und die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben sind.

Durlach den 19. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 5857. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Gräfenhausen (Oberamt Neuenbürg) ausgebrochen und in Gochsheim (Amt Bretten) erloschen ist.

Durlach den 20. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

## Privat-Anzeigen.

**Einige Jungen,** sowie einige **junge Mädchen,** welche die Schuhfabrikation erlernen wollen, werden gegen Vergütung sofort oder per Ostern gesucht.

**Schiff & Cie.,**
Mechan. Schuhfabrik.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mann, welcher die Kunst- und Bauschlosserei erlernen will, kann auf Ostern in die Lehre treten bei **Karl Frd. Meier,** Kunst- und Bauschlosserei, Ettlingerstr. 11.

**Arbeiterinnen**

finden Beschäftigung bei

**E. Schreiner,**
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

**Stellung finden**

je ein ordentlicher junger Arbeiter als Bohrer, als Fraiser, als Packer.

**Badische Bürstenfabrik.**

**Pferdeknecht,**

ein tüchtiger, gesucht

**Hauptstraße 57.**

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 1, Konditorei.

**Husten-Bonbons:**

Wollblumen-Pastillen,
Lakritzia-Pastillen,
Husten-Brust-
Eibisch-
Malz-
Spitzwegerich-
Fichtennadel-
Emser-
Russisch Knöterich-
} Bonbons,

in bester stets frischer Waare offen und in Beuteln à 10 und 20 ₰ empfiehlt

**A. Herrmann,**
Conditorei & Café.

**Perrücken! Bärte!**

Auf bevorstehende Fastnacht empfehle Perrücken und Bärte in allen Charakteren bei sehr billiger Berechnung. Perrücken werden leihweise abgegeben. Bärte in allen Genres von 10 ₰ an. Mache hauptsächlich die titl. Vereine darauf aufmerksam, ihren Bedarf in Bärten und Perrücken bei mir zu decken, indem ich bei Mehrabnahme billige Preise zusichere, auf Verlangen auch zum Frisieren mich engagiren lasse. Um geneigten Zuspruch bittet

**Karl Mösch, Friseur,**
Durlach b. Bahnhof.

Wegen Wegzugs ist sofort oder später eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei

**Fritz Kunzmann,**
Weingarterstraße.

**Lehrling gesucht**

für sofort oder Ostern für das Comptoir einer hiesigen Fabrik. Off. u. E. 10 a. d. Exped. d. Bl.

Ein mit der nöthigen Schulbildung versehener junger Mann wird zum 1. April als Lehrling für unser kaufm. Bureau gesucht. Schriftl. Offerten erbeten an

**Eisenwerk Söllingen.**

**Zahnarzt Meyer**
**Karlsruhe,**
**Kaiserstrasse 118.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 1. Juli zu vermiethen

**Grötzingerstraße 5 b.**

**Einige schöne Maskenanzüge**

billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. Stock.

Ein noch gut erhaltenes **Wasserbecken** sammt Rohr und Hahnen, sowie eine bereits noch neue **Beerenpresse** ist billig zu verkaufen

Jägerstraße 13.

**Süssrahmbutter**

zum Auslassen, per Pfd. 90 ₰, bei

**Philipp Luger.**

Nur echt, wenn mit dieser Schutzmarke versehen.

# 1000 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher nachweisst, dass

## Bredow's Kaffee-Ersatz

nicht das **beste, nahrhafteste und wohlschmeckendste Getränk** aller bis jetzt existirenden Kaffee-Ersatz-Mittel ist.

**Preis pro Pfund 50 Pfg.**

Zu haben in den meisten Specereihandlungen.

**Bredow's Kaffee-Ersatz-Fabrik**
**Schiltigheim, Schlittweg 3.**

Verkauf in Durlach:
**Philipp Luger** am Marktplatz.

**Wir bitten, nebenstehendes Zeugniss des Polytechn. Instituts gefl. zu beachten.**

**Beglaubigte Abschrift des Gutachtens des Polytechnischen Instituts Strassburg i. E.,**
Steinring 7—11.

Strassburg, 30. Oktober 1899.
Protokoll No. 1012.

**Bericht**
**über eine Untersuchung von Kaffee-Ersatzmittel für Frau Bredow in Schiltigheim.**

Frau Bredow in Schiltigheim übersandte uns zur chemischen Untersuchung ein Kaffee-Ersatzmittel in gemahlenem Zustande. Dasselbe zeichnet sich schon äusserlich von eigentlichem Kaffee durch aromatischen und würzigen Geschmack aus. Es hat jedoch dabei bei weitem höheren eigentlichen Nährwerth. Sein Gehalt an Eiweissstoffen beträgt 20,027 Procent, sein Gehalt an Stärkemehl 45,573 Procent und letzteres befindet sich dabei meist in einem aufgeschlossenen Zustande (das heisst, die Stärkemehlzellen sind durch Rösten lösbar geworden, wie das mikroskopische Bild lehrt). Der Fettgehalt beträgt 1,635 Procent. Alles zusammen genommen bietet dieser Kaffee das Bild eines guten und gesunden Volksnährmittels und kann vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus empfohlen werden.

gez. **Dr. Huenle.**

## Männer-Gesangverein.

Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen laden wir zu dem am nächsten **Samstag, 24. Februar,** Abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zur Krone stattfindenden

**Kostüm-Kränzchen**

mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

NB. Vereinszeichen sind anzulegen. Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und im Saale erhältlich. Einführungsrecht gegen Karten gestattet.

## Lyra.

Am **Sonntag den 25. d. M.,** Abends 8 Uhr beginnend, findet in der Festhalle

**Fastnachts-Aufführung**

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen eingeladen werden.

Einführungsrecht gestattet gegen Karten, welche beim Vorstand in Empfang genommen werden können.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und im Saal erhältlich.

**Der Vorstand.**

## Cäcilien-Verein.

**Sonntag den 25. Februar,** Abends 7 Uhr beginnend,

**musikalisch-theatralische Abendunterhaltung.**

Eintrittspreis für Mitglieder 20 ₰, für Nichtmitglieder 50 ₰.

Freunde und Gönner des Vereins ladet zu recht zahlreichem Besuche ein **Der Vorstand.**

## Nudeln.

Täglich frische, selbstgefertigte **Suppen- und Gemüsenudeln** in jeder Preislage (für Wirthe und Wiederverkäufer billiger) bei

**Adam Goldschmidt,**
Bäckerei, Lammstraße 28.

Heute (Donnerstag)
**wird geschlachtet.**
Gasthaus z. Bahnhof.

## Jüngerer Arbeiter

gesucht

Hauptstraße 57.

## Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Schwiegervater und Großvater

**Franz Reiff,**
**Altbürgermeister,**

nach längerem Leiden heute Mittag im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Söllingen, Karlsruhe, 21. Februar 1900.

Maria Elisabeth Reiff, geb. Armbruster.
Jos. Jonathan Reiff, Buchdrucker.
Maria Reiff, geb. Riehm.
Christof Reiff, Bäckermeister.
Christiane Reiff, geb. Lang.
Franz Reiff, Sparkassen-Rechner.
Maria Reiff, geb. Siegmund.
Marie Kirchenbauer Wwe., geb. Reiff.
Frieda Frey, geb. Reiff.
Franz Frey, Bürgermeister.

Beerdigung in Söllingen Freitag, 23. ds. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr.

## Reps- & Magsamenöl,

reines selbstgeschlagenes, empfiehlt auf Fastnacht

**August Benz, Oelmühle Grötzingen.**

**Reps** und **Magsamen** wird festerweise abgegeben.

## Frische große Eier,

per Hundert 7 M,

**feinste selbstgemachte Eiernudeln**

für Suppen und Gemüse, per Pfund 60 ₰.

**W. Gräther, Hauptstraße 63.**

## Damen-Frisiren

(Ballfrisuren, Hochzeitsfrisuren, Kostümfrisuren) und Kopfwaschen wird bei billigster Berechnung auf's Beste ausgeführt von

**Frau Marie Zimmermann, Basler Thor 5 II.**

## Trommsägen, Handsägen,

**Beile, Aexte, Scheiden, Mörschel, Pfahlhauen** in großer Auswahl billigst bei

**K. Leussler, Lammstr. 20 a.**

## Butter! Butter!

**Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter,** sowie stets **frische Italiener Eier** empfiehlt

**Karl Zoller, Mittelstraße 9.**

Kost und Wohnung erhalten 2 solide Arbeiter
**Herrenstraße 26.**

Wer **Stelle sucht,** verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

## Danksagung.

Herr Dr. J. Leußler, prakt. Arzt in Durlach, hat mir heute den Betrag von 17 M 50 ₰ zur Verwendung für die Zwecke der Kleinkinderschule zugewiesen, wofür hiemit bestens gedankt wird.

Grötzingen, 21. Febr. 1900.

**Th. Camerer, Pfr.**

## Ausverkauf.

Wegen schleunigster Räumung als vorgesehen, sehe ich mich veranlaßt, in meinem Grundpreise

**bedeutende Reduzirung**

in den nachstehenden Abtheilungen eintreten zu lassen.

**Emaillekörbe** 45 ₰ bis 2.80 M, **Emaillekavoirs, Teigschüsseln, Eimer, Kaffee- und Milchkannen** von 65 ₰ bis 1 85 M.

| | | |
|---|---|---|
| **Glasschalen** | à | 10 ₰ |
| **Trinkgläser** | „ | 6 ₰ |
| **Milchflaschen** | „ | 6 ₰ |

| | | |
|---|---|---|
| **Waschlavoir** (Steingut) | à | 50 ₰ |
| **Nachtköpfe** „ | „ | 38 ₰ |
| **Kaffeetassen** „ | „ | 9 ₰ |

| | | |
|---|---|---|
| **Holzeierschränke** für 26 Eier m. Schloß | à | 50 ₰ |
| **Kartoffelstoßer** | „ | 25 ₰ |
| **Waschklammern,** 60 Stück | | 40 ₰ |

| | |
|---|---|
| **Suppenseiher** m. Griff | 25 ₰ |
| **Thee- und Kaffeeseiher** 10 | 30 ₰ |
| **Trichter und Formen** | 10—18 ₰ |

**Hängelampen, Küchen- und Stehlampen, Nachtlampen und Laternen.**

**Kohleneimer u. -Füller** 1.35 bis 1.78 M, **Kohlenbecken** 1.—, 1.20 M, **Kehrichteimer u. Putzeimer.**

**Extra-Rabatt** von 1 M. an 5 bis 10 Prozent.

**Karlsruher Haushaltbazar,**
**135 Kaiserstr. 135.**

**Ausverkauf.**

## Stockfische,

frischgewässerte, sowie frische **ital. Eier** sind fortwährend zu haben bei Frau **Mäule,** Kelterstr. 21.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach